Methode im Fokus: Differenzierungsoptionen in den Aufgabenkomponenten

Kompetenzaufgabe

Kompetenzziele
Globalziel und Teilziele

Thema, Inhalte
Ausdifferenzierte und ausdifferenzierbare (komplexe) Thematik

Input-Texte und -Materialien
Vielfalt, Wahlmöglichkeiten, Multimodalität

Genres
Generische Modelle als Scaffolding-Angebot

Sprachliche Mittel
Gestufte Angebote für diagnostizierte Sprachstände

Teilkompetenz-Aufgaben, Übungen
Angebot abgestimmt auf diagnostizierte Sprachstände

Scaffolding-Angebote
Hinweise, integrierte Unterstützung, Hilfen für schwächere Schüler/innen

Aufgabeninstruktion
Hilfen und Hinweise zur Bearbeitung und zum Vorgehen

Kompetenzziele: Neben einem globalen Kompetenzziel werden auf der Ebene darunter auch Teilziele definiert und ausdifferenziert, die je nach Leistungsfähigkeit einzeln oder in Zwischenstufen erreichbar sind.

Thema, Inhalte: Der Vorteil einer komplexen, lebensweltbezogenen Thematik liegt darin, dass sie erfahrungsbezogen, wissensbasiert und individuell interpretierbar ist. Daraus ergeben sich individuelle Bearbeitungsweisen und -niveaus.

Input-Texte und –Materialien: Die Vielfalt und Verschiedenartigkeit der Materialien und Texte, Bilder, Graphiken usw. spricht verschiedene, sich gegenseitig stützende Wahrnehmungskanäle und Sinne an. Gestufte sprachliche und inhaltliche Niveaus gewährleisten, dass für jede/n bearbeitbare Materialien dabei sind.

Prozesse: Hier kommt es auf die Ermöglichung und Anregung unterschiedlicher Lern- und Arbeitswege sowie auf das Zulassen unterschiedlicher Verarbeitungstiefen. Die Kombination von individualisiertem und kooperativem Arbeiten (*think – pair – share*) mildert individuelle Schwächen und aktiviert alle verfügbaren Ressourcen.

kognitive Prozesse

sprachlich-diskursive Prozesse

interaktionale Prozesse

Outcome, Produkte, Lernertexte

Outcome: Die Differenzierung liegt in unterschiedlichen Niveau- und Qualitätsstufen, im Grad der Komplexität und Differenziertheit des Produkts, aber auch in Produkt-Alternativen und -Optionen

Genres: Die Lernenden erhalten und bearbeiten Modell- und Mustertexte, Textskelette oder *templates* als Vorbild für die eigenen mündlichen, schriftlichen oder multimodalen Texte aller Art, vor allem für das Outcome-Produkt. Wichtig sind einfache Strukturregeln für die eigenen Texte. Gerade für schwächere Schüler/innen sind generische Formen wichtige *scaffolds*.

Sprachliche Mittel: Die Reaktivierung, Festigung oder Einführung sprachlicher Mittel sowie die Bereitstellung sprachlicher Hilfen orientiert sich an den unterschiedlichen Sprach- und Leistungsständen der Schüler/innen. Was für einige bereits sprachliche Routine ist, muss für andere ggf. nochmals eingeführt und geübt werden.

Teilkompetenz-Aufgaben und Übungen: Das Angebot an Übungen und Aufgaben zum Erwerb und zur Sicherung von *skills* und Fähigkeiten orientiert sich am individuellen Übungsbedarf der Schüler/innen. Alle üben nur das, was bei ihnen nicht gut verfügbar oder gesichert ist.

Scaffolding: Das Aufgabenarrangement enthält für alle Phasen und Elemente der Aufgabe (*input, process, output scaffolding*) integrierte, implizite und explizite Elemente der Unterstützung und Hilfe. Das Unterstützungsangebot ist so konstruiert, dass es individuell in Anspruch genommen werden kann, aber nicht muss.

Aufgabeninstruktion
Detaillierte Hinweise zu den Zielen, zum Umgang mit dem Material, zu den Aufgaben, zur Organisation der Arbeit usw. zielen darauf, auch schwächeren Schüler/innen die selbständige Bearbeitung der Aufgabe zu ermöglichen.

Wolfgang Hallet (2013). Differenziert arbeiten mit der Kompetenzaufgabe. *Der fremdsprachliche Unterricht Englisch 47* (2013), 124, 10-11.